

Anwohner der Billungstraße
und
Mitglieder der
Bürgerinitiative Grünes St. Magnus

Bremen, den 13.6.2013

Leitung des
Bauamtes Bremen-Nord
Herrn Maximilian Donaubauer
Gerhard-Rohlf's-Straße 62
28757 Bremen

**Nachträgliche Anregungen zur Einwohnerversammlung vom 16.4.2013,
beabsichtigte Bebauungsplan-Aufstellung Nr. 1274**

Sehr geehrter Herr Donaubauer,

am 21.5.2013 weisen Sie in der Stadtteilausgabe des Weser-Kurier „Die Norddeutsche“ auf die Möglichkeit hin, bis zum 15.6.2013 „nachträgliche Anregungen“ zur oben genannten Einwohnerversammlung schriftlich im Ortsamt Burglesum oder im Bauamt Bremen-Nord einzureichen. Von dieser Möglichkeit machen wir hier Gebrauch.

1. Die ältesten Anwohner der Billungstraße haben sich vor über vierzig Jahren in der Billungstraße ein Haus gebaut und leben seit dieser Zeit hier. Der Hof von Bauer Schütte mit seiner Landwirtschaft und seinen Weiden an der Billungstraße gehörten damals zum Bild dieser Straße. Mehr noch, Bauer Schütte war prägend für den Ortsteil, da er weitere Weiden in St. Magnus besaß, um Landwirtschaft zu betreiben. Durch die Verknappung seiner Agrarflächen staatlicherseits wurde er gezwungen, sich im Blockland eine neue Existenz aufzubauen.

Seitdem haben die älteren Anwohner unter uns in der Billungstraße und in St. Magnus viele neue Nachbarn bekommen mit denen sie in guter Nachbarschaft leben. Insbesondere in der Billungstraße ist erfreulich festzustellen, dass viele Häuser einen Generationenwechsel durchlaufen haben bzw. noch durchlaufen und viele junge Familien hierher gezogen sind.

Auf uns wirkt die Frage deshalb umso unverständlicher, wie wir an unserer Integrationsbereitschaft von neuen Nachbarn arbeiten könnten. Zur Erinnerung: Diese Frage war eine von vieren, die an einer der Stellwände der Einwohnerversammlung vom 16.4. in verschriftlichter Form aushing. Hier wird versucht, ein Bild aufzubauen, das in keiner Weise den Tatsachen entspricht. Wir fühlen uns durch diese Frage vor den Kopf gestoßen.

2. Unsere Initiative hat bis jetzt über 2302 Unterschriften gegen ein massives Bauvorhaben von 50 Wohneinheiten an der Billungstraße und für eine ergebnisoffene Planungskonferenz in Fortsetzungen gesammelt.

Wir haben diese Unterschriften datentechnisch aufbereitet. Wir wissen nun, in welchen Straßen unsere Unterstützer wohnen.

Zu ca. 94% stammen die Unterschriften aus Bremen-Nord. Über 900 Unterschriften stammen dabei aus den umliegenden Straßen der Billungstraße bzw. aus St. Magnus, siehe die nachfolgende Straßen-Liste und die Kopien der Unterschriften-Formulare, die wir diesem Schreiben beilegen.

- Billungstraße (167) (Doppelungen möglich)
- Weizenfurt (90)
- Blumenkamp (7)
- Hasenhöft (15)
- Heidjerskämpe (17)
- Auf dem Hohen Ufer (74)
- Am Kapellenberg (11)
- Kapellenweg (1)
- Pumpenstraße (7)
- Gut Weilen (8)
- Meierhofstraße (7)
- Am Schäferhof (5)
- Richthofenstraße (37)
- An Rauchs Gut (15)
- An Hackfelds Park (7)
- Im Wiedel (5)
- Heriwardstraße (3)
- Chaukenhügel (45)
- Mahlstedtstraße (19)
- Wasenplatz (12)
- Vor den Kampen (11)
- Graf- Abbo-Straße (6)
- Kastanienallee (37)
- Am Bahnhof St. Magnus (13)
- An Knoops Park (11)
- Auf dem Pasch (33)
- Mühlental (7)
- Raschenkampsweg (2)
- Taunusstraße (2)
- Bei Raschens Werft (2)
- Birkenhof (20)
- Zum Birkenhof (1)
- Lesmonastraße (38)
- Barg up (4)
- An Bömers Park (5)
- Windmühlenstraße (5)

- Hans-Herrmann-Sieling-Straße (7)
- Wilhelm-Haas-Straße (6)
- Benbeckenstraße (8)
- Buchenhof (6)
- Ferdinand-Dreier-Weg (17)
- Friedrich- Humbert-Straße (12)
- Hesterkamp (24)
- Holthortser Weg (17)
- Maronenweg (10)
- Maschkuhlen (8)
- Eichenhof (3)
- In den krummen Stücken (6)
- Kühlkenstraße (6)
- Lesumer Heerstraße (19)
- St. Magnuser Brink (6)
- Tannenhof (5)
- Unter den Linden (21)
- Am Vogelbusch (6)

936

Eine Zunahme an Unterschriften ist noch zu erwarten.

Es zeichnen sich zwei Dinge ab: Eine breite Ablehnung der St. Magnuser Bürger dieses massiven, unausgereiften Bauvorhabens und ein Wille zur Mitgestaltung, der den gesetzlich vorgeschriebenen Rahmen überschreitet, siehe die beiden Forderungen des Unterschriftenformulars.

Wie kann eine derartig große Anzahl von politischen Willensbekundungen übergangen werden? Wäre es jetzt nicht an der Zeit, nach offenen Beteiligungsformaten zu suchen, so dass herausgefunden werden kann, was die Bürger zu ihrer Meinung bewogen hat, das Bauvorhaben abzulehnen und welche Vorstellungen sie zur Gestaltung der Fläche im Einzelnen haben?

3. Die Einleitung der Einwohnerversammlung vom 16.4. von Herrn Boehlke hat uns sprachlos gemacht. Zur Erinnerung:

Herr Boehlke projizierte die Behauptung an eine Leinwand, dass es nicht mehr um das „Ob“ des Bauens gehe, sondern nur noch um das „Wie“. Ab diesem Zeitpunkt war für uns eine Darstellung unserer Zukunftsvorstellungen nicht mehr möglich. Von nun an sollte also nur noch der politische Wille zählen, nicht der Bürgerwille. Der Bürger als Staffage, man muss ihn ja einladen, um der Form zu genügen.

Zur Erinnerung: Es gibt gute Gründe, über verschiedenen Alternativen in Bezug auf die künftige Gestaltung des Geländes an der Billungstraße nachzudenken. Da ist zunächst der §3,1 des Bau-Gesetzbuches, der gebietet, dass in einer derartigen Einwohnerversammlung die Öffentlichkeit über

„sich wesentlich unterschiedliche Lösungen, die für die Neugestaltung oder Entwicklung eines Gebiets in Betracht kommen und für die voraussichtlichen Auswirkungen der Planung öffentlich zu unterrichten; ihr ist Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung zu geben. [...]“

Und diese wesentlichen Alternativen gibt es. Zur Erinnerung: Die Landschaftsarchitekten Müller-Glaßl & Partner haben im Auftrag des Senators für Umwelt und im Rahmen des Aktionsprogrammes 2010 in den Jahren 2005/2006 ein Gutachten¹ erstellt, das bisher wesentlich in den politischen Prozess einging – so etwa in die entsprechenden Deputationen – und bisher mit Haus Kränholm umgesetzt wurde.

Die Ideen unserer Initiative befinden sich im Einklang mit diesem Gutachten. Die Gutachter Müller-Glaßl & Partner können sich hier eine „in die parkartige Randstruktur integrierende Freizeiteinrichtung mit intensiver Nutzung“ vorstellen, die gegenüber einer neuen Wohnanlage „insofern zu bevorzugen“ sei, da sie sich besser in die „noch vorhanden Parkrandstruktur integrieren“ ließe und „optisch einen ländlicheren Charakter aufweisen würde.“ (ebd., S. 45)

Ein Bauflächenverkauf zur Finanzierung des Entwicklungskonzeptes hinsichtlich des Kulturhofes, wie von den Gutachtern ggf. angeregt, ist aufgrund der Saacke-Stiftung Kränholm nun nicht mehr erforderlich.

Daher kann das Gelände unversiegelt erhalten werden und einer anderen städteplanerischen Bestimmung zugeführt werden. Würde man das Gelände anders entwickeln, so hätten viele Bürger, Parkbesucher und künftige Generationen davon Vorteile.

Wir konnten auf besagter Versammlung nicht feststellen, dass die „Öffentlichkeit“ über „sich wesentlich unterscheidende Lösungen“ „unterrichtet“ wurde. Ortsamtsleiter Boehlke vertritt bekanntermaßen in sehr offensiver Weise die Wohnbebauungs-Alternative, siehe oben.

¹ Müller-Glaßl und Partner: Freiflächen des Knoop's Park nördlich der Straße „Auf dem Hohen Ufer“ – Entwicklungskonzept, 2005/2006

Die Alternativen des Müller-Glaßl-Gutachtens wurden ebensowenig von seiner Seite aus angesprochen, wie die Ideen der Bürgerinitiative Grünes St. Magnus.

Aus diesen Gründen lehnen wir eine erneute Moderation einer Einwohner- oder sonstigen Versammlung zum Thema St. Magnuser Geest/Billingstraße durch den Ortsamtsleiter, Herrn Boehlke ab.

Wir möchten

- a) nach wie vor für eine Debatte im öffentlichen Raum werben, zu der ein neutraler Moderator eingeladen werden sollte, möglichst nicht aus Bremen
- b) für die nächste Einwohnerversammlung nach §3,1 Baugesetzbuch einen neutralen Moderator haben, möglichst nicht aus Bremen
- c) noch einmal an das Beteiligungs-Format der Zukunftswerksatt in Vegesack erinnern
- d) noch einmal an die Bürgerbeteiligung am Dedesdorfer Platz hinweisen.

Als Moderator können wir uns vorstellen:

Herrn Prof. Dr. Klaus Selle
RWTH Aachen
Fakultät für Architektur
Wüllnerstraße 5b
D- 52065 Aachen
0241/809 83 00
selle@pt.rwth-aachen.de

Wir haben den Eindruck, dass mit aller politischer Macht hier ein Projekt durchgesetzt werden soll, notfalls auch gegen den Willen der Bürger.

Geben Sie uns Signale durch ihr künftiges Handeln, dass dem nicht so ist.

Mit freundlichen Grüßen,

die Anwohner der Billingstraße
und Mitglieder der Bürgerinitiative Grünes St. Magnus

Name	Straße und PLZ	Unterschrift	Anwohner	Mitglied der BI Grünes St. Magnus
Datenschutz				

